

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH MUSIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			4	4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Schwerpunktfach Musik – bestehend aus den beiden Fächern Musik und Instrumentalunterricht – erweitert den musikalischen Erfahrungshorizont und vertieft die Erlebnisfähigkeit durch das eigene Musizieren, differenzierte Hörerfahrungen und den Zugang zu musikalischen Veranstaltungen.

Der Unterricht in der Kursgruppe baut auf den Kenntnissen des Grundlagenfachs Musik auf und steht in ständigem Wechselspiel mit dem praktischen Musizieren, das vorwiegend im Instrumentalunterricht sowie im Chor beziehungsweise in Ensembles erfolgt.

Besonderes Gewicht wird im Fach Musik den traditionellen Disziplinen Gehörbildung, Tonsatz, Formenlehre und Analyse sowohl als einzelnen Übungsgegenständen wie auch in ständiger Bezugnahme aufeinander beigemessen, um damit eine ganzheitliche Musikwahrnehmung weiterzuentwickeln. Musikspezifische Kenntnisse werden darüber hinaus in einen grösseren kulturhistorischen Kontext eingeordnet.

Im eigenen Improvisieren und Komponieren werden kreative und produktive Fähigkeiten gefördert.

Durch die vertiefte Durchdringung von Theorie und Praxis bietet das Fach Unterstützung für die bewusste Wahl von musikalischen Angeboten in deren heute nahezu unüberschaubaren Vielfalt und leistet damit seinen Beitrag auf dem Weg zur Mündigkeit. Es zeigt Perspektiven für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik auf und eröffnet Handlungsspielräume für die Mitgestaltung des musikalischen Lebens in Familie und Gesellschaft.

Ausserdem bereitet es verstärkt auf ein weiterführendes Studium im Bereich Musik (fachspezifische Hochschulreife) vor.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Musik fördert besonders die Fähigkeiten

Reflexive Fähigkeit

- Aktuelles Schaffen in verschiedenen Kunstsparten beziehungsweise den Umgang mit überlieferten Kunstwerken und -formen wahrnehmen, beurteilen und in einen grösseren Kontext einordnen
- Massenmediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur reflektierten Wahlmöglichkeit weiterentwickeln
- Die Geschichtlichkeit von Überlieferungen einer an den zeitlichen Ablauf gebundenen Kunstform verstärkt berücksichtigen
- Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen anhand musikalischer Notate weiter verfeinern

- Materialangebote und Fachliteratur gezielt auswählen und bewusst nutzen

Sozialkompetenz

- Authentische soziale Erfahrungen durch praktische musikalische Arbeit in einer von virtuellen Medienwelten geprägten Gesellschaft mitgestalten
- Ein gemeinsames Projekt mit anderen Menschen erarbeiten und erfolgreich abschliessen
- In einer Gruppe verantwortungsvoll mitwirken und eine definierte Funktion ausüben

Sprachkompetenz

- Sich überlegt und sprachlich angemessen über die im Fach Musik besonders wichtigen non-verbale Aspekte äussern

Methodenkompetenz

- Verschiedene Analyseansätze kennen lernen und anwenden
- Während grösserer Zeitgefässe und über längere Zeiträume konzentriert und selbstständig arbeiten

IKT-Kompetenz

- Mit elektronischen Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen selbstverständlich umgehen
- Die Möglichkeiten spezifischer Software (z.B. anhand Audiodesign-, Gehörbildungs- und Notationsprogrammen) gezielt nutzen

Interesse

- Den eigenen Interessenhorizont bewusst und zielgerichtet erweitern
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt in der Regel mit drei bis fünf Prüfungsanlässen. Diese finden in Form von schriftlichen Arbeiten, Handouts und Dossiers, Kleinkompositionen und deren Aufführung, Präsentationen etc. statt. Grössere Kompositionsprojekte als Quartals- oder Semesterarbeiten können auch mit einer mehrfach gewichteten Note bewertet werden. Das Engagement und die mündliche Beteiligung im Unterricht können ebenfalls zur Leistungsbewertung (vgl. „Leitfaden Prüfen und Bewerten“) herangezogen werden.

(4) Querverbindungen zu anderen Fächern

Bezüge sind möglich zu Sprachfächern (u.a. Sprachkompetenz, Epochenbegriffe, Wortschatz, Diktion, Stimmhygiene), zu Geschichte, Philosophie, Psychologie und Religion (u.a. historisches Kontextwissen, Epochenbegriffe, Weltanschauungsmodelle, Funktionen von Musik), zu Wirtschaft (u.a. Musik als Ware), zu Mathematik und Physik (u.a. systematischer Aufbau der Grundlagen, Akustik), zu Biologie und Sport (u.a. Körperhaltung, Gehör, Stimme) und zu bildnerischem Gestalten (u.a. bildende Künste, Epochenbegriffe, spartenübergreifende Kunstgattungen und -projekte).

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Die Lernenden erhalten im Laufe des Unterrichts Anregungen, welche Themen für eine Maturitätsarbeit geeignet sind.

Wichtige Bestandteile des Unterrichts sind Quellenzitate, selbstständige Recherche und Materialsuche mit exemplarischen Auszügen aus anspruchsvollerer Fachliteratur (Standardwerke wie z.B. DTV-Atlas der Musik, New Groves, Musik in Geschichte und Gegenwart) und deren angemessene Aufarbeitung (z.B. in Handouts und Präsentationen).

<ul style="list-style-type: none"> • Werkkenntnis und Stilkunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik verschiedenster Arten und Stilrichtungen, auch aus anderen Kulturkreisen, differenziert wahrnehmen. • auf eine angemessene Anzahl repräsentativer, anspruchsvoller Musikwerke der abendländischen Kultur, ausgehend vom Mittelalter bis in die Gegenwart, zurückgreifen.
--	---

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Vorstellungsvermögen über das Klangbild anhand von Notaten entwickeln. • Klänge und Klangerscheinungen differenziert beschreiben. • melodische, harmonische und rhythmische Phänomene im Notentext erfassen, korrekt notieren und adäquat beschreiben. • Drei- und Vierklangstrukturen mit Umkehrungen im Notentext erkennen und korrekt notieren. • bei harmonischen Analysen den Gattungen und Stilen entsprechend Stufen- und Funktionstheorie bzw. Akkordsymbolschrift anwenden. • die gängigsten charakteristischen harmonischen Phänomene durmolltonaler Musik wie Zwischendominanten, Modulationsprozesse, Medianten, Trugschluss und Neapolitaner an Literaturbeispielen nachvollziehen und benennen. • auf ein angemessenes Repertoire an vertieft behandelten Lied- und Grossformen wie Fuge, Sonate, Sonatenhauptsatzform, Rondo, etc. zurückgreifen und mit adäquater Fachterminologie deren kompositorische Kernpunkte wie auch spezifische Besonderheiten beschreiben. • musikalische Phänomene, auch ohne durmolltonale Bezüge, in ihrem historischen Kontext sehen, Epochen und Stilen zuordnen und adäquat beschreiben. • ihre musikspezifischen Kenntnisse an

	<p>standardisierten Formen in einen grösseren kulturhistorischen Kontext einordnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein exemplarisches Grundwissen um stilistische sowie aufführungspraktische Besonderheiten anwenden.
--	---

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ beim Musizieren bewusst einfließen lassen. • rhythmische, melodische und harmonische Wendungen auch klopfend bzw. singend nachvollziehen. • Drei- und Vierklangstrukturen nach- und vom Notat singen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ in ihr eigenes Musizieren bewusst einfließen lassen. • in Länge und Komplexität angemessene rhythmische Verläufe sowohl nach Gehör als auch vom Notat wiedergeben bzw. auf einem Instrumentarium umsetzen. • Melodien (Referenz Volkslieder) sowohl nach- als auch vom Blatt singen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ bewusst in ihre Musizierpraxis einbeziehen.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • für Arrangements und kompositorische Prozesse auf ein Repertoire von Klängen und Klangfarben zurückgreifen und diese bewusst ausgestalten. • harmonische Verläufe in Kleinkompositionen, Collagen, Songs, Klavier- und Chorsätzen usw. stilgerecht aussetzen. • formale Verläufe bewusst gestalten. • Rhythmen, melodische und harmonische

<ul style="list-style-type: none"> • Werkkenntnis und Stilkunde 	<p>Verläufe in Stilstudien, Kleinkompositionen etc. entwerfen und adäquat notieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Arrangements und kompositorischen Übungen stilistische Eigenheiten imitieren bzw. einfließen lassen.
--	---

4. Klasse

1. Lerngebiet: Rezeption (Hören und Wahrnehmen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit nicht durmolltonalen musikalischen Phänomenen wie Freitonalität, Dodekaphonie, Serialismus, Aleatorik, Klangflächenkompositionen etc. angemessen auseinandersetzen. • Instrumente in aufführungspraktischem Kontext differenziert erkennen. • auch freie Formverläufe differenziert erfassen, angemessen beschreiben und als Hörprotokoll oder Hörpartitur skizzieren. • Musikstücke auch in komplexeren Partituren aktiv mitverfolgen. • formbildende Strukturen auch in nicht durmolltonaler Musik erfassen. • einfache Stufendiktate memorieren und korrekt notieren. • Musik verschiedenster Arten und Stilrichtungen, auch aus anderen Kulturkreisen, differenziert wahrnehmen. • auf eine angemessene Anzahl repräsentativer anspruchsvoller Musikwerke der abendländischen Kultur, mit vertiefter Betrachtung der vor-durmolltonalen Epoche (z.B. Musik des Mittelalters) sowie musikalische Entwicklungen ab dem späten 19. Jahrhundert (Aufbruch in die Moderne, „Klassische“ Moderne, Neue Musik ab 1945, Postmoderne, Stilpluralismus etc.) zurückgreifen.

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
-------------	-----------------------

<ul style="list-style-type: none"> • Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Vorstellungsvermögen über das Klangbild anhand von Notaten weiterentwickeln. • komplexere melodische, harmonische und rhythmische Phänomene adäquat beschreiben und sowohl im Notentext erfassen wie auch korrekt notieren. • für sie neue, auch freie Formtypen, unter Berücksichtigung der jeweils wichtigen musikalischen Aspekte analysieren und angemessen beschreiben. • durch ein vertieftes Orientierungswissen hinsichtlich Musikarten, Stilen, Gattungen, Formen und KomponistInnen sowie durch ein angemessenes historisches Umfeldwissen tradierte und aktuelle musikalische Phänomene in grössere Zusammenhänge einordnen, beschreiben, angemessen beurteilen und verschiedene ästhetische Ansätze diskutieren. • ihre Kenntnisse über stilistische sowie aufführungspraktische Besonderheiten von Instrumenten und Formationen gezielt erweitern. • verschiedene Ansätze und Methoden der Analyse an für sie neuen, auch freieren Formtypen anwenden.
--	---

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ beim Musizieren einfließen lassen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ in ihr eigenes Musizieren einfließen lassen. • komplexere rhythmische Verläufe sowohl nach Gehör als auch vom Notat wiedergeben bzw. auf einem Instrumentarium umsetzen. • im Schwierigkeitsgrad angemessene melodische Verläufe sowohl nach- als auch vom Blatt singen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ bewusst in ihre Musizierpraxis einbeziehen.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none">• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• für Arrangements und kompositorische Prozesse auf ein angemessenes Repertoire von Klängen und Klangfarben zurückgreifen und diese bewusst ausgestalten.• formale Verläufe bewusst gestalten.• Rhythmen, melodische und harmonische Verläufe in Stilstudien, Kleinkompositionen etc. weiterentwickeln und adäquat notieren.• in Arrangements und kompositorischen Übungen stilistische Eigenheiten auch neuerer Musik imitieren bzw. einfließen lassen.